

## **Tätigkeitsbericht für das Jahr 2000**

**Vorgelegt im April 2001**

### **Inhalt**

1. Zur Entwicklung des Koordinierungszentrums in 2000
2. Öffentlichkeits- und Informationsarbeit
3. Beratungstätigkeit
4. Veranstaltungen
5. Gremienarbeit
6. Bewirtschaftung der Sondermittel Tschechische Republik aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes
7. Programm ‚Freiwillige berufliche Praktika‘
8. Finanzbericht
9. Anhang

Redaktion:

Dr. Carsten Lenk

Herausgegeben von:

Tandem - Koordinierungszentrum  
deutsch-tschechischer Jugendaustausch  
Dechbettener Str. 15  
D - 93049 Regensburg  
Tel. 0941 / 585570  
Fax. 0941 / 5855722  
e-mail: [tandem@tandem-org.de](mailto:tandem@tandem-org.de)  
Homepage: [www.tandem-org.de](http://www.tandem-org.de)

April 2001

Das Koordinierungszentrum deutsch-tschechischer Jugendaustausch,  
Regensburg ist eine Einrichtung in Trägerschaft des Bayerischen Jugendrings,  
KdöR.

## 1. Zur Entwicklung des Koordinierungszentrums in 2000

Das vergangene Jahr stellte für Tandem ein Jahr zahlreicher Veränderungen und einschneidender Ereignisse dar. Im vierten Jahr der Tätigkeit haben sich die beiden Koordinierungszentren in Regensburg und Pilsen weiter entwickelt, bescheiden vergrößert und ihre Aktivitäten auf zahlreichen Tätigkeitsfeldern weiter ausgebaut. Der vorliegende Jahresbericht will einen Überblick geben über diese Aktivitäten und Veränderungen. Er tut dies ausführlich in jenen Feldern, wo Neuentwicklungen und relevante Veränderungen stattgefunden haben, er beschränkt sich auf eine knappe Darstellungsform in jenen Bereichen, die lediglich eine Fortführung bestehender Aufgaben und Aktivitäten darstellen.

Eine detaillierte Zusammenfassung und Bewertung unserer Gesamttätigkeit von 1997 bis heute wird auf Anregung des deutsch-tschechischen Jugendrats zum Jahresbeginn 2001 in Form eines eigenen Positionspapiers vorgelegt. Es misst die bisherige Tätigkeit von Tandem an den Vorgaben der Absichtserklärung der beiden Jugendminister vom Herbst 1996 und formuliert darüber hinausgehend Entwicklungspotenziale für die nächsten Jahre. Der hier vorliegende Jahresbericht dagegen widmet sich der Rückschau auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres:

- Im April 2000 konnte nach einer langen Vorlauf- und Vorbereitungsphase das **Programm ‚Freiwillige berufliche Praktika‘** gestartet werden. Mit diesem Programm konnten die beiden Tandem-Büros einen neuen, zusätzlichen Schwerpunkt auf den berufsbezogenen Jugendaustausch zwischen Deutschland und Tschechien setzen. Das Programm brachte für Tandem auch neue Verantwortung im Bereich der Drittmittelbewirtschaftung – der deutsch-tschechische Zukunftsfonds konnte als Partner und Förderer für dieses Programm gewonnen werden. Undenkbar wäre der erfolgreiche Start des Programms jedoch gewesen, wenn nicht aus Mitteln des BMFSFJ eine zusätzliche halbe Projektstelle (zunächst für zwei Jahre) zur Verfügung gestellt worden wäre.
- Die Implantierung und der Aufbau dieses neuen Arbeitsbereichs erforderte erhebliche Anstrengungen von allen Tandem-MitarbeiterInnen, die aber durch hervorragenden Teamgeist und eine optimale Zusammenarbeit zwischen beiden Büros aufgefangen werden konnten. Zusätzliche Belastungen brachte überdies die **Neubesetzung der Sachbearbeiterstelle** für die Bewirtschaftung der Sondermittel ‚Tschechische Republik‘ aus dem KJP. Da die Stelle anderthalb Monate vakant geblieben war, waren auch hier erhebliche Vertretungsleistungen notwendig.
- Einen absoluten Höhepunkt in der vergleichsweise kurzen Geschichte von Tandem stellte sicherlich der Besuch des tschechischen Staatspräsidenten **Václav Havel** im Regensburger Koordinierungszentrum dar. Während seiner dreitägigen Deutschlandreise im Mai 2000 ließ es sich der tschechische Präsident nicht nehmen, sich vor Ort persönlich über den Fortgang und die Aktivitäten jener Einrichtung zu informieren, die er im Rahmen des Jugendtreffens in Polička selbst mit aus der Taufe gehoben

hatte. Die erfreuliche Presseresonanz auf dieses Ereignis haben wir im Anhang dieses Berichtes dokumentiert.

- Im August 2000 schließlich erfolgte der **Umzug** des Regensburger Büros in neue Büroräume. Die Anfang 1997 angemieteten Räumlichkeiten waren im Laufe der Jahre allmählich zu eng geworden, nicht zuletzt durch die Publikationen und Infomaterialien der letzten Jahre waren unsere Arbeitsräume im wahrsten Sinne des Wortes mit Kartons und Prospektstapeln ‚zugewuchert‘. Der Umzug in die neuen Räumlichkeiten brachte deutliche Entlastung und verbesserte damit ganz erheblich auch das Betriebsklima im Regensburger Tandem-Büro.
- Bewährt hat sich auch im Jahr 2000 die Bewirtschaftung der **Sondermittel Tschechische Republik** aus dem KJP. Trotz der zeitweiligen Vakanz der Stelle und der Einarbeitung einer neuen Kraft ist es nur zu unbedeutenden Verzögerungen bei der Bewilligung und Auszahlung von Mitteln gekommen. Positiv kann vermerkt werden, dass sich die Vereinfachung des Voranmeldeverfahrens und die gesamte Flexibilisierung in der Bewilligung von Fördermitteln in den vergangenen beiden Jahren weiterhin positiv ausgewirkt hat. Die Mittelausschöpfung war bereits in 1999 deutlich höher als im Vorjahr, im Jahr 2000 wurden nochmals mehr Mittel abgerufen als in 1999. Zum ersten Mal musste seitens Tandem eine Nachrücker-Liste geführt werden, um im Laufe des Jahres freiwerdende Mittel anderweitig einsetzen zu können. Allerdings konnten – wie in den Vorjahren – auch in 2000 alle bei uns beantragten Maßnahmen gefördert werden, sofern sie den Richtlinien entsprachen.
- Weiter entwickelt wurden im Laufe des Jahres auch unsere **Informationsmaterialien**, die eine gründliche Überarbeitung für ein verbessertes Layout und Erscheinungsbild erfahren haben. Ein Farbsystem schafft nun Orientierung über die unterschiedlichen Bereiche (z.B. Förderung, Landeskunde, Sprachqualifizierung) und Programme. Weiter ausgebaut und ergänzt wurde auch unsere **Homepage**, deren Nutzung sich in den vergangenen Monaten deutlich positiv nach oben entwickelt hat. Tandem fühlt sich durch die steigende Zahl der Nutzer bestätigt, auch weiterhin erhebliche Aufmerksamkeit und Arbeitszeit in die Gestaltung eines aktuellen Online-Angebots zu investieren.
- Last not least - die **Zusammenarbeit** mit unserer Pilsener Partnerstelle konnte auch in diesem Jahr zur beidseitigen Zufriedenheit vertieft und ausgebaut werden. Auf beiden Seiten sind es die Bereitschaft zum persönlichen Engagement und der hohe Anteil an menschlicher Begegnung, welche die Zusammenarbeit so angenehm, aber auch fruchtbar werden lassen. Der gemeinsame Zielentwicklungsprozess, den beide Büros miteinander in diesem Jahr begonnen haben, ist ein sichtbares Zeichen für die beidseitige Bereitschaft, den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft gemeinsam zu gestalten.

## 2. Öffentlichkeits- und Informationsarbeit

### 2.1. Informationsmedien

Fortgesetzt als bewährtes Informationsmedium für unsere Zielgruppen auf Basis eines breiten Verteilers wurde der *Tandem-Kurier*. Bedingt durch personelle Engpässe (s.o.) und unseren Umzug konnten bedauerlicherweise in 2000 nur zwei Nummern des Tandem-Kuriers erscheinen (je 8 Seiten Umfang). Im kommenden Jahr soll der Versand des Tandem-Kuriers verstärkt papierlos über E-Mail erfolgen.

Intensiv genutzt wurde dagegen der in 1999 erstmals eingeführte *Tandem-Infodienst*. Diese Form der Kurzmeldung, die über einen Fax-Verteiler versendet wird, richtet sich an Fachzeitschriften im Bereich der Jugendarbeit und an die Mitteilungsblätter von Verbänden und Landesjugendämtern. In 2000 wurden insgesamt 6 Infodienste zu Anlässen und Themen wie Einführung des Programms ‚Freiwillige berufliche Praktika‘, Besuch des tschechischen Staatspräsidenten, neue Adresse des Tandem-Büros u.a. versendet. Bewährt hat es sich auch, ergänzend zum Infodienst Bildmaterial zur Veröffentlichung als download auf unserer Homepage zur Verfügung zu stellen.

Wie im Vorjahr wurde an der Gestaltung des Infodienstes eine freiberufliche Fachkraft der Presse- und Informationsarbeit beteiligt. Gerade größere Events (wie der Besuch von Václav Havel oder die offizielle Präsentation des Praktikumsprogramms in der Tschechischen Botschaft) wären ohne zeitweilige professionelle Unterstützung des Tandem-Teams durch eine freiberufliche PR-Fachfrau nicht denkbar gewesen.

Die beiden genannten Beispiele zeigen jedoch auch deutlich die Grenzen der Öffentlichkeitsarbeit: Ohne Bezug zur tagespolitischen Aktualität (s. Havel-Besuch) ist es so gut wie unmöglich, Themen des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs in den überregionalen deutschen Medien zu plazieren. Daher sind Anlässe wie der Besuch des tschechischen Staatspräsidenten eine einmalige Gelegenheit und ein seltener Glücksfall, den es gilt, entsprechend zu nutzen. Der Pressespiegel zum Havel-Besuch (s. Anhang) zeigt, dass dies in befriedigender Weise gelungen ist.

### 2.2. Veröffentlichungen

Im Jahr 2000 konnten zwei größere Publikationsvorhaben redaktionell abgeschlossen werden, deren drucktechnische Realisierung in den ersten Monaten des neuen Jahres erfolgt:

- *Deutsche und tschechische Wege in eine nachhaltige Zukunft Praxisbeispiele zur Umsetzung der Agenda 21 in Deutschland und Tschechien; (Arbeitsmaterialien für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch, Bd. 2)*

Der Band wurde in redaktioneller Zuständigkeit der Naturfreundjugend Deutschlands und ihres tschechischen Kooperationspartners Duha er-

stellt und als Sonderprojekt aus KJP-Mitteln finanziert. Als Ertrag des 4. Deutsch-tschechischen Jugendtreffens im September 2000 in Vimperk (Böhmerwald) und Finsterau werden die Ergebnisse der einzelnen thematischen Arbeitskreise vorgestellt. Darüber hinaus zeigen konkrete Projektbeispiele, wie Methoden und Ansätze der Umweltpädagogik für die deutsch-tschechische Begegnung nutzbar gemacht werden können, um Themen der Agenda 21 jugendgemäß zu bearbeiten. Der Band umfasst 120 Seiten und kann bei Tandem oder der Naturfreundjugend bezogen werden.

- *Sprachführer für Jugendliche ,Deutsch-tschechisch do kapsy ‘*

Ebenfalls redaktionell abgeschlossen wurde ein deutsch-tschechischer Sprachführer für Jugendliche. Das Büchlein im ‚Hosentaschenformat‘ (kapsa = Hosentasche) wird im Januar 2001 gedruckt und kostenfrei Jugendgruppen und Schulen zur Verfügung gestellt, die eine Begegnung durchführen.

In Anlehnung an einen entsprechenden Sprachführer des DPJW wurde dieses Konzept von Tandem weiterentwickelt. Zielgruppe sind deutsche und tschechische Jugend- und Schülergruppen. Das Büchlein wurde erstellt von einer Redaktionsgruppe aus deutschen und tschechischen Fachleuten der Fremdsprachenvermittlung. Finanziert wurde die Publikation aus KJP-Mitteln mit großzügiger Unterstützung der Robert-Bosch-Stiftung.

Eine bereits Ende 1999 durchgeführte Abfrage unter den Zielgruppen von Tandem brachte im Hinblick auf die Bereitstellung von Informationsmaterial ein deutliches Ergebnis: Es wird sowohl im schulischen wie außerschulischen Bereich mehr Information in schriftlicher Form gewünscht. Dies betrifft nahezu alle Themen, über rechtliche Fragen des Austauschs bis zu Sprachqualifizierung, Berichte über erfolgreiche Projekte und pädagogisch-methodische Anregungen. Daher wurde bereits im Jahr 2000 ein Kooperationsprojekt geplant, das in 2001 ausgearbeitet und in 2002 erscheinen wird:

- *Praxishandbuch zum deutsch-tschechischen Jugendaustausch (Arbeitsmaterialien für dem deutsch-tschechischen Jugendaustausch, Bd.3)*

In Form eines Arbeitshandbuch (als Loseblattsammlung in einem Ringbuchordner mit der Möglichkeit zur Aktualisierung) sollen Basisinformationen zur Landeskunde, pädagogische Anregungen zum interkulturellen Lernen, Beispielprojekte, eine Übersicht zu Finanzierungsmöglichkeiten, Hinweise zur Aus- und Fortbildung von Fachkräften, Adressverzeichnisse u.a. für den deutsch-tschechischen Jugend- und Schüleraustausch zusammengestellt werden.

Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt, die Auslieferung ist daher erst für 2002 vorgesehen. Das Gesamtedaktionsteam hat sich im vergangenen Jahr bereits auf die Aufteilung in Unterarbeitsgruppen für die einzelnen Kapitel verständigt und entsprechende Verantwortlichkeiten aufgeteilt, externe AutorInnen aus Deutschland und Tschechien werden ein-

gebunden. Die Realisierung des Publikationsprojekts erfolgt in Kooperation mit dem Bayerischen Jugendring, Abt. III, dem Pädagogischen Austauschdienst und dem IJAB. Das Handbuch wird finanziert aus KJP-Mittel und unter Beteiligung der genannten Kooperationspartner. Mittelfristig soll neben der Printversion auch eine Online-Version des Handbuch-Inhalts entstehen.

Fortgesetzt wurde auch die Reihe der *Tandem-Dokumentationen* (kopiertes und gebundenes A4-Format) und zwar mit folgenden Titeln:

- Lebenssituationen und Einstellungen tschechischer Jugendlicher. Aktuelle Forschungsergebnisse aus den Jahren 1994-98. März 2000, 64 Seiten
- Kdo je kdo – Who is Who. Kinder- und Jugendarbeit in der Tschechischen Republik. Kommentiertes Adressverzeichnis, Juni 2000, 51 Seiten
- Tandem - Tätigkeitsbericht für das Jahr 1999, Juli 2000, 32 Seiten
- Freiwilligendienste in Deutschland und Tschechien. Dobrovolné služby v Německu a Česku. Dokumentation eines Expertentreffens, 18.-19.5.2000 Prag, Dezember 2000, 82 Seiten, zweisprachig.

Gewachsen ist auch die Zahl der Tandem-Infoblätter, vor allem durch zusätzlichen Informationsbedarf im Rahmen des Programms ‚Freiwillige berufliche Praktika‘. Der dreimonatige Einsatz einer Berufspraktikantin für Telearbeit im Regensburger Tandem-Büro ermöglichte eine gründliche Überarbeitung im Sinne eines verbesserten Layout und einheitlichen, aber dennoch differenzierten Erscheinungsbilds. Ein Farbsystem schafft nun Orientierung über die unterschiedlichen Bereiche (z.B. Förderung, Landeskunde, Sprachqualifizierung) und Programme.

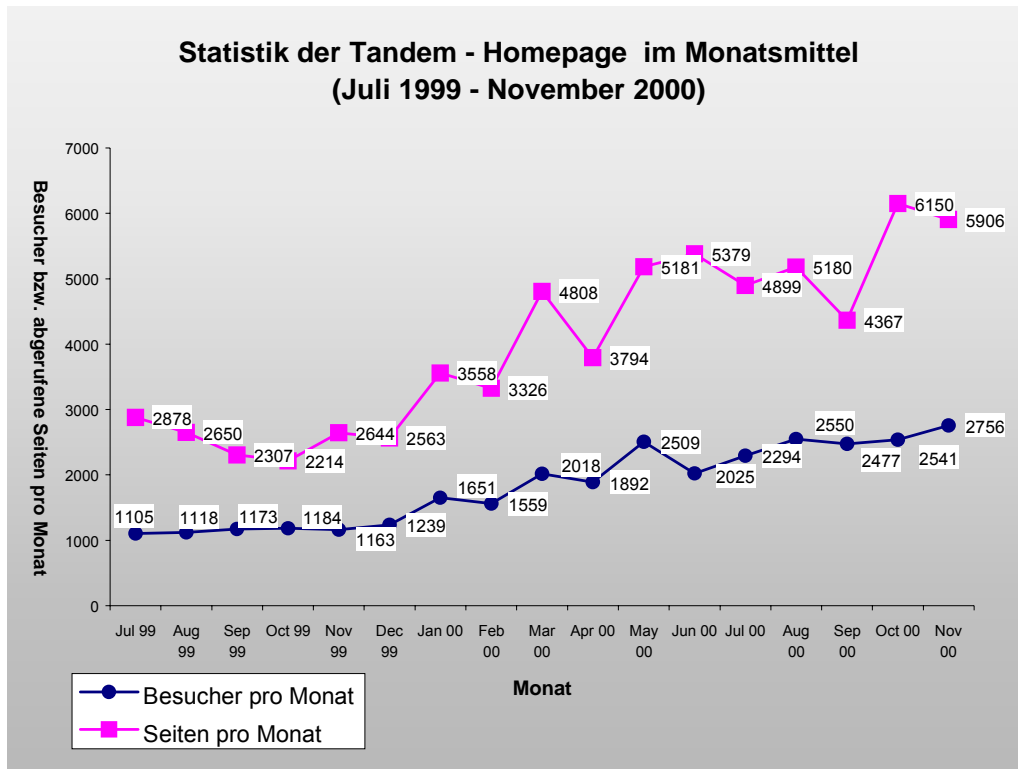
### **2.3. Homepage und Online-Angebot**

#### *Internet-Präsenz*

Die bereits seit April 1998 existierende Homepage des Regensburger Koordinierungszentrums wird erst seit Ende 1999 von einem pädagogischen Mitarbeiter intern betreut. Die bis zu diesem Zeitpunkt vorgenommene Pflege der Seiten durch einen externen freien Mitarbeiter gestaltete sich zunehmend schwieriger. Es kam zu Problemen bei der Datenübermittlung, eine regelmäßige Aktualisierungen konnte nicht sichergestellt werden, darüber hinaus hätte bei der inhaltlichen Gestaltung der Seiten eine stärkere Einbindung des Webmasters in die Arbeit von Tandem erfordert.

Aus diesem Grund wurde ein Tandem-Mitarbeiter soweit qualifiziert, dass die gesamten mit der Homepage verbundenen Arbeiten seit April 2000 von ihm selbst ausgeführt werden. Dies führte zwar zu einer erheblichen zeitlichen Mehrbelastung, steigerte die Qualität des Online-Angebots jedoch deutlich.

Dafür steht auch eine spürbare Zunahme der Zugriffszahlen, wie die hier angeführte Statistik zeigt.



Die deutsche Tandem-Homepage besteht momentan aus 185 Einzelseiten und weist 485 URLs auf.

Mit ein Grund für die Erhöhung der Besucherzahlen ist sicherlich auch die gestiegene Aktualität der Homepage, die mit der direkten Betreuung durch den Tandem-Mitarbeiter einhergeht. Während der externe Mitarbeiter durchschnittlich alle 24,3 Tage die Seite aktualisierte, war dies in 2000 alle 9,4 Tage möglich.

### Online-Datenbank

Die Einführung der Online-Datenbank („Kontaktbörse“) für die Vermittlung von Austauschpartnern bringt Erleichterungen sowohl für die zuständigen Tandem-Mitarbeiter als auch für die Interessenten selbst mit sich. Anfragen können nun (auch durch die Interessenten selbst) schneller aktualisiert und abgefragt werden.

Die „Kontaktbörse“ ist komplett zweisprachig aufgebaut, was auf Grund der unterschiedlichen Zeichensätze zahlreiche technische Probleme mit sich brachte. Daher musste die Einführung mehrmals verschoben werden, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Die Kontaktbörse besteht aus einer Datenbank, in der sämtliche Anfragen ab Januar 2000 gespeichert sind, die durch interne Suchmaschinen abgerufen werden können.



Dies kann geschehen durch die Eingabe von

- Suchbegriffen (Schlüsselwörtern)
- Art der Institution (Verein; Schule; Einzelanfrage; andere Institutionen)
- Thema (Ökologie; Sport... etc.)
- Herkunft (Deutschland; Tschechien).

Die Seite für die Eintragung von Anfragen zur Vermittlung von Austauschpartnern wurde selbst erklärend gestaltet und lässt neben den üblichen Angaben Beschreibungen in unbegrenzter Länge zu folgenden Themen zu:

- Beschreibung der eigenen Einrichtung
- Beschreibung der gesuchten Partnerorganisation
- Thema der Begegnung
- Bemerkungen, besondere Wünsche.

Nach Eintrag dieser Angaben erhalten die zuständigen Mitarbeiter in Pilsen und Regensburg automatisch per Mail eine Benachrichtigung zugeschickt. Die Anfrage wird von den Mitarbeitern überprüft, in ihre Muttersprache übersetzt und unter Angabe von Usernamen und Passwort freigeschaltet. Der / die Eintragende erhält Usernamen und Passwort ebenfalls per Mail zugesandt. Falls kein Internetanschluss vorhanden sein sollte (in etwa 5-10 % aller Fälle), wird die Betreuung des Eintrages weiterhin durch die Tandem-Mitarbeiter übernommen, die Benachrichtigungen werden per Post verschickt.

Nach Ablauf eines Jahres wird bei den „Inserenten“ nachgefragt, inwieweit die Kontakthanbahnung erfolgreich war. Die Verlängerung des Eintrags kann durch den User unter Angabe von Usernamen und Passwort selbst vorgenommen werden. Auf diese Weise kann die Aktualität der Einträge in weitaus höherem Maße gewährleistet werden.

## **2.4. Info- und Beratungstage**

Das Koordinierungszentrum hat auch in 2000 die Gelegenheit genutzt und im Rahmen von Informations- und Beratungstagen seine Angebote interessierten Trägern einer bestimmten Region vorgestellt. Zwei eintägige Veranstaltungen dieser Art fanden in Bremen und Berlin statt, jeweils in Kooperation mit einem kompetenten Träger vor Ort. (ServiceBureau Internationale Jugendkontakte Bremen, Internationale Jugendbegegnungsstätte Jagdschloss Glienicke / Berlin) Eingebunden waren außerdem die jeweiligen Vertreter/innen der betreffenden Landesjugendämtern, die als regionale Ansprechpartner und Länderzentralstellen für die Vergabe der KJP-Mittel fungieren.

Ziel der Veranstaltungen war es,

- Basisinformationen zur Arbeit von Tandem zu vermitteln,
- einen Überblick über die Finanzierungsmöglichkeiten zu geben,
- persönlichen Kontakt zu Trägern der Region herzustellen,
- eine Vernetzung der Träger untereinander, mit dem Ziel gegenseitiger Hilfestellung und Kooperation bei Maßnahmen des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs zu erreichen,
- Einzelfallberatungen durchzuführen sowie

- Informations- und Arbeitsmaterialien vorzustellen.

Die Info- und Beratungstage von Tandem habe sich auch in 2000 als geeignete Veranstaltungsform bewährt, um Tandem weiter bekannt zu machen und neue Träger für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch zu interessieren. Die Kooperation mit einem erfahrenen und etablierten Träger vor Ort ermöglicht überdies eine sehr viel größere Streuung des Angebots und damit die Gewinnung neuer Interessentenkreise. Positiv bewährt hat sich auch die Einbindung von Projektbeispielen, die nach Möglichkeit aus der jeweiligen Region stammen, und gerade unerfahrenen Träger wichtige Hinweise und Praxistipps aus erster Hand geben können.

## **2.5. Teilnahme am 11. Deutschen Jugendhilfetag (DJHT)** (25.-27. Mai 2000 in Nürnberg)

Beim Markt der Jugendhilfe waren mehr als 400 Aussteller an 386 Ständen auf einer genutzten Fläche von 18.500 Quadratmetern vertreten. Zunächst hat Tandem den Rahmen der Veranstaltung und somit auch den Aufwand für eine Teilnahme sicherlich unterschätzt. Nachdem die Rahmenbedingungen konkreter wurden und die endgültige Entscheidung einer Teilnahme als Aussteller beim DJHT gefallen war, stand die Präsentation der Arbeit der Koordinierungszentren in der Fachöffentlichkeit im Vordergrund des Vorhabens.

Der Stand von Tandem wurde ansprechend und vergleichsweise offen gestaltet mit der Möglichkeit, an einem Besprechungstisch auch Einzelgespräche zu führen. Um die Aufmerksamkeit vorbeiziehender Besucher zu gewinnen, wurde das Video "Alles böhmische Dörfer?" gezeigt. Am Samstagvormittag hatte Tandem außerdem die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Präsentationsveranstaltung dem Fachpublikum vorzustellen.

Für Tandem war es die erste Teilnahme am DJHT – auch wenn das Ausmaß und der (Arbeits-) Umfang der Veranstaltung bei der Zusage im Herbst 1999 sicherlich unterschätzt wurde, hat sich die Teilnahme rückblickend als sehr sinnvoll erwiesen.

Folgende Aspekte sind als besonders positiv zu bewerten:

- die Möglichkeit, mit bundesweitem Fachpublikum direkt in Kontakt treten zu können, neue Kontakte zu knüpfen und auch eher zufällige Gespräche führen zu können;
- die (räumliche) Nähe zu anderen, ebenfalls bundesweit arbeitenden Trägern mit ähnlichem Aufgabenfeld wie z.B. DPJW, JfE, IJAB schuf die Gelegenheit zum zwanglosen Erfahrungsaustausch.
- die Option, für die eigene Arbeit wichtige Informationen zu anderen Trägern einholen zu können und sich einen Überblick über aktuelle Entwicklungen zu verschaffen

Mit Blick auf die personellen und finanziellen Kapazitäten von Tandem war die Organisation und Durchführung des Standes im Rahmen des DJHT sicher mit einem erheblichen Aufwand verbunden. Zusammenfassend lässt sich aber eine sehr positive Bilanz ziehen – bei der nächsten Veranstaltung wird das Tandem-Team sicherlich noch stärker von den Rahmenbedingun-

gen und Möglichkeiten des DJHT profitieren können, weil erste Erfahrungen gesammelt wurden und auch ein größerer Nutzen für die eigene Arbeit gezogen werden kann – beispielsweise für die Kontaktaufnahme oder Recherche zu fachlichen Themen oder der Präsentation von aktuellen Arbeitsschwerpunkten und Themen.

## **2.6. Referententätigkeit von Tandem-MitarbeiterInnen**

Auch in 2000 haben Dachverbände der Jugendorganisationen und andere Zentralstellen sowie weitere Einrichtungen auf Landes- und Bundesebene die Gelegenheit genutzt, anlässlich von Tagungen und Fachkonferenzen ihre Mitgliedsverbände ihre Mitgliedsverbände durch Mitarbeiter von Tandem über die Arbeit des Koordinierungszentrums informieren zu lassen. Leider war es auch hier aufgrund unserer begrenzten personellen Kapazitäten nicht immer möglich, den Einladungen zu entsprechen. Wir bitten daher noch einmal all diejenigen um Verständnis, denen wir aus diesem Grund eine Absage erteilen mussten. Eine Übersicht über alle Außentermine der Tandem-MitarbeiterInnen, in deren Rahmen sie als ReferentInnen oder SeminarleiterInnen tätig waren, gibt der Tandem-Terminkalender für 2000 im Anhang (Anlage 2).

## **3. Beratungstätigkeit**

In der Auseinandersetzung im Rahmen des internen Zielentwicklungsprozesses beider Tandem-Büros wurde einmal mehr deutlich, dass die Koordinierungszentren sich als Dienstleistungseinrichtung für alle Fragen und Belange rund um den deutsch-tschechischen Jugendaustausch verstehen. Insofern darf unsere Beratungs- und Informationstätigkeit auch in Zukunft als eigentliches Herzstück unserer Tätigkeit gelten. Die Frage, wie unsere Informations- und Beratungstätigkeit auch in Zukunft weiter entwickelt und verbessert werden kann, steht daher im Mittelpunkt des Qualitätsentwicklungsprozesses, der für 2001 geplant ist.

### **3.1. Vermittlung von Kontakten und Austauschpartnern**

Wie bereits in den letzten Jahren zeigt sich auch in 2000, dass der Bedarf an Vermittlung von Austauschpartnern (d.h. Partnerorganisationen bzw. Partnerschulen) aus dem Nachbarland sehr hoch ist, wobei sich die absolute Zahl der Anfragen aus Tschechien und Deutschland in etwa die Waage hält. Bei einer Unterteilung der Vermittlungsgesuche in den schulischen und außerschulischen Bereich zeigt sich jedoch erneut, dass das Interesse auf tschechischer Seite zu einem Großteil von schulischer Seite besteht, während die Anfragen aus Deutschland zumeist von außerschulischen Organisationen an Tandem gerichtet werden. Wenngleich Schulen in der Regel gezielt an Schulkontakten im Nachbarland interessiert sind, ist festzuhalten, dass es mittlerweile einige erfolgreiche Beispiele für die Kooperationsform deutsche Jugendorganisation + tschechische Schule, bzw. Schulträgerverein gibt.

Tabelle 1: Eingegangene Anfragen nach Kooperationspartnern

	1999	2000
deutsche Anfragen gesamt	48	52
tschechische Anfragen gesamt	82	55
<b>Anfragen gesamt</b>	<b>130</b>	<b>107</b>
deutsche Schulen	16	18
tschechische Schulen	44	36
<b>Schulen gesamt</b>	<b>60</b>	<b>54</b>
deutsche Träger / außerschul.	31	34
tschech. Träger / außerschul.	32	19
<b>außerschulisch gesamt</b>	<b>63</b>	<b>51</b>

Unterscheidung nach Herkunft und Art der Träger (Stand: 15. Dezember 2000)

Zu beachten ist hierbei, dass in der o. g. Statistik lediglich die Anfragen aufgelistet sind, die sich bei Tandem in die Datenbank für die Suche nach Partnerorganisationen aufnehmen ließen und dort auch noch eingetragen sind.

Oft können die zuständigen Tandem-Mitarbeiter bereits im Vorfeld geeignete Kontakte vermitteln, die zur erfolgreichen Anbahnung führen, ohne dass dies Tandem bekannt wird. Die Anzahl der mit Hilfe der Tandem-Datenbank zustande gebrachten „Partnerschaften“, kann bisher nicht erfasst werden, da sich die gemeldeten Interessenten meist nur bei einem missglückten Vermittlungsversuch bei Tandem melden. Eine Verbesserung dieser Situation bringt sicherlich die Einführung der Online-Datenbank, die eine regelmäßige Abfrage und Aktualisierung wesentlich erleichtert. (vgl. Kapitel 2.3.)

#### 4. Veranstaltungen

Mit seinem Seminar- und Veranstaltungsprogramm hat Tandem im Jahr 2000 eine Mischung zwischen bewährten Formen und einigen neuen Programmelementen umgesetzt. Zu den bewährten Elementen gehören beispielsweise die Veranstaltungsform Informationsreise (in 2000 zum Thema berufliche Bildung und Ausbildung in Tschechien) sowie das Planungsseminar.

Neue Wege wurden beschritten mit den sogenannten ‚Basisseminar Tschechische Republik‘, das den wenig Erfahrenen und vor allem Neueinsteigern in der deutsch-tschechischen Jugendbegegnung Basisinformationen zu ‚Land und Leuten‘, zu Jugendstrukturen und Schulsystem im Nachbarland, aber auch zu Finanzierungsmöglichkeiten für Begegnungen vermittelt hat.

Ebenfalls Neuland hat Tandem mit der ersten deutsch-tschechischen Sprachmittlerausbildung betreten, die in 2000 in Form eines fünftägigen Qualifizierungsangebots stattgefunden hat. Bewährt hat sich weiterhin, ein Sprachkursangebot für deutsche und tschechische Multiplikatoren der Jugendarbeit an einen Träger extern zur Durchführung zu übertragen. Die öko-

logische Begegnungsstätte Burg Hohenberg hat diese Aufgabe gemeinsam mit ihrer tschechischen Partnerorganisation Duha bestens umgesetzt und einen zweiwöchigen Sprachkurs mit erlebnispädagogischen Fortbildungselementen kombiniert.

Positiv kann hervor gehoben werden, dass alle Veranstaltungen gut bis sehr gut nachgefragt und ausgelastet waren.

Zu den Aufgaben von Tandem wird es auch in der Zukunft gehören, Multiplikatoren des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs weiterzuqualifizieren, wie in der Absichtserklärung der Jugendminister formuliert. Weiterqualifizierung wird dabei aber nicht im engen Sinne als Schulung und bloßer Wissenszugewinn verstanden, sondern eher im Sinne einer Horizonterweiterung insbesondere im Hinblick auf anders kulturelle Erfahrungen und Hintergründe. Insofern finden sich im Veranstaltungsangebot von Tandem so gut wie keine ‚reinen‘ Weiterbildungskurse, dafür aber zahlreiche Veranstaltungsformen, die persönliche Begegnung, Erfahrungsaustausch, Anregung zur Reflexion über die eigene Arbeit mit Informationsangeboten und Wissensselementen verknüpfen.

### **Kurzberichte der Veranstaltungen in 2000 in chronologischer Reihenfolge**

#### **„Gut geplant ist halb gelaufen!“ Seminar zur konkreten Programmplanung von deutsch-tschechischen Jugendbegegnungen**

**14.-16. April 2000 im Internationalen Haus Sonnenberg, St. Andreasberg/Harz  
(13.-14. April 2000 Vorprogramm für tschechische TeilnehmerInnen)**

Das Planungsseminar richtete sich an jeweils 15 interessierte JugendleiterInnen aus Tschechien und Deutschland, die in der praktischen Begegnungsarbeit tätig sind, mit einem Kooperationspartner ein konkretes Austauschprogramm vorbereiten und gemeinsam am Seminar teilnehmen wollten.

Ansatzpunkt für die Konzeption des Planungsseminars ist unsere Beobachtung, dass MultiplikatorInnen immer wieder ähnliche Schwierigkeiten bei der gemeinsamen Vorbereitung von Begegnungen haben. Die Kommunikationswege werden zwar immer moderner, vielfältiger und kürzer, so daß der Austausch von *organisatorischen* Informationen erleichtert wird. Bei der Verständigung über Ziele und *inhaltliche* Aspekte von Austauschprogrammen sowie deren pädagogische Umsetzung kommt man aber schnell an Grenzen.

Dem eigentlichen Seminarbeginn war ein eintägiges Vorprogramm für die tschechischen Teilnehmer/innen vorangestellt, das aber auch den deutschen Partnern zur Teilnahme offen stand. Einige deutsche Teilnehmer/innen haben dieses Angebot genutzt, um ihren Partner bereits am Vortag treffen zu können. Ziel des Vorprogramms war es, den tschechischen

Teilnehmer/innen durch Projektbesuche Einblicke in die Jugendarbeit in Deutschland bzw. Göttingen zu ermöglichen. Insgesamt nahmen am Planungsseminar 14 tschechische und 15 deutsche MultiplikatorInnen teil.

Bei der methodischen Umsetzung des Programms, insbesondere den Workshops, wurde besonderer Wert auf eine praxisbezogene Arbeitsweise gelegt. Die Workshops "Theorie und Praxis der Medienpädagogik", „Sprachanimation“ und „Interkulturelles Lernen – was ist das und wie geht das?!“ fanden parallel und aufgrund hoher Nachfrage teilweise zweimal statt. Außerdem war während des gesamten Seminars in einem separaten Raum ein Büchertisch mit interessanten, praxisorientierten Materialien zum deutsch-tschechischen Jugendaustausch aufgebaut, der die Teilnehmer/innen zum Stöbern einlud. Gleichzeitig war immer wieder ausreichend Gelegenheit zu individuellen Beratungsgesprächen bzw. für die gemeinsamen Planungsgespräche der Partnerorganisationen.

Die Idee und Umsetzung des Planungsseminars kann als andauernder Erfolg beurteilt werden – eine Fortsetzung dieser Veranstaltung erneut im Frühjahr 2001 stattfinden. Das große Interesse bei Fachkräften in beiden Ländern kann als Indikator gewertet werden, daß mit dem Planungsseminar eine Lücke geschlossen wird und in der intensivierten Vorbereitung konkreter Handlungs- und Unterstützungsbedarf liegt.

### ***Aufbau von Freiwilligendiensten im deutsch-tschechischen Jugendaustausch***

#### **Expertenrunde für Vertreter/innen aus entsendenden und aufnehmenden Einrichtungen**

**18.-19. Mai 2000, Goethe-Institut Prag**

Grundgedanke dieses Expertentreffens war es, VertreterInnen freier Träger, die sich im Bereich von Aufnahme und Entsendung deutscher und tschechischer Freiwilliger beteiligen (wollen), mit EntscheidungsträgerInnen zusammen zu bringen und somit einen Austausch zwischen Praxis und (halb)staatlichem Bereich (vor allem aus dem Bereich Förderung, aber auch Rechtsgrundlagen) zu ermöglichen. Teilgenommen an der Veranstaltung haben 21 Multiplikatoren aus beiden Ländern.

Klärungsbedarf gab es vor allem zu folgenden Fragen:

- In welcher Hinsicht unterscheiden sich das Grundverständnis von Freiwilligenarbeit in beiden Ländern?
- Wie sieht der rechtliche und administrative Rahmen für die Aufnahme von Freiwilligen in beiden Ländern aus? Welche gesetzlichen Grundlagen (auch bez. Aufenthaltsrecht) gelten und mit welchen Änderungen ist zu rechnen?
- Aus welchen Mitteln können Freiwilligendienste gefördert? Eine besondere Rolle spielt dabei die Neufassung des EU-Programms Jugend und dessen Umsetzung mit Einführung der Europäischen Freiwilligendienste in Tschechien.

Schließlich sollte auch der weitere Handlungsbedarf abgeklärt und in Form von praktikablen Schritten vereinbart werden.

Für den inhaltlichen Input der Veranstaltung konnte eine Reihe kompetenter ReferentInnen gewonnen werden, unter ihnen der Leiter des Konsularabteilung der Deutschen Botschaft in Prag, Vertreter der beiden Büros Jugend für Europa, Prag und Bonn, Ein Vertreter des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport der ČR, eine Vertreterin des Deutsch-tschechischen Zukunftsfonds Prag sowie ein Vertreter der Robert-Bosch-Stiftung.

Inhaltliche Inputs und Diskussionsbeiträge wurden dokumentiert und als Tandem Seminardokumentation in deutscher und tschechischer Sprache publiziert. Die Dokumentation ist über die beiden Tandem-Büros gegen Einsendung eines frankierten Rückumschlags (A4) zu beziehen. Als Gesamtergebnis lässt sich festhalten, dass auch in der Zukunft weiterer Klärungsbedarf besteht. Dies betrifft nicht nur die Bereiche Finanzierung und rechtlicher Rahmen, sondern auch Fragen der Nachhaltigkeit der Dienste (Vorbereitung, Nachbereitung, Öffentlichkeitswirkung) und der Qualitätsstandards. Spannend bleibt in jedem Falle die weitere Entwicklung des Programms Europäischer Freiwilligendienst in Tschechien.

Die Initiative von Tandem, dieses Seminar anzubieten, wurde von allen Teilnehmenden sehr begrüßt. Insbesondere die Vertreter freier Träger bewerteten positiv, dass ein direkter Austausch mit den VertreterInnen staatlicher Einrichtungen, sowie entsprechender Fördereinrichtungen möglich war. Bewährt hat sich auch der Versand eines Readers mit wichtigen Informations- und Diskussionspapieren vor der Veranstaltung durch Tandem.

### ***„Berufsausbildung in Tschechien“*** **Informationsreise durch die Tschechische Republik**

#### **24. -28. Mai 2000, Prag, Mladá Boleslav, Nordböhmen**

Das Programm richtete sich an haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen und Fachkräfte der Jugendarbeit in Deutschland, die am Erfahrungsaustausch und Aufbau von Kontakten zu tschechischen Einrichtungen interessiert sind, und wurde gemeinsam mit Tandem Pilsen durchgeführt. Besonders angesprochen wurden InteressentInnen von Berufsschulen, Berufsbildungszentren und anderen Ausbildungsträgern. Es wurden Anmeldungen sowohl von schulischen als auch von freien und öffentlichen Trägern berücksichtigt. Von besonderem Interesse war dieses Angebot für Institutionen, die sich an dem Tandem-Programm „Freiwillige berufliche Praktika“ beteiligen wollen.

Die Informationsreise bot den interessierten deutschen Fachkräften Gelegenheit, vergleichbare Arbeitsbereiche und -zusammenhänge in der Tschechischen Republik kennen zu lernen und zu besuchen. Sie war eine Kombination aus Informations- und z.T. auch Kontaktprogramm sein und sollte den TeilnehmerInnen ein vielfältiges Bild der Berufsausbildungsmöglichkeiten im anderen Land ermöglichen.

Im Rahmen des Programms wurden verschiedene Regionen Nordböhmens besucht. Die Informationsreise begann und endete in Prag. Im Rahmen des Fachprogramms waren eine Reihe von Informationsgesprächen bei verschiedenen privaten und öffentlichen Trägern der Berufsausbildung vorgesehen. Im Mittelpunkt stand dabei die Besichtigung von Berufsschulen, Fachoberschulen und Ausbildungsstätten in den verschiedenen Städten sowie der Erfahrungsaustausch über die Ausbildungssituation von Jugendlichen in der Tschechischen Republik.

Durch den Besuch von Einrichtungen vor Ort wurden die Eindrücke und Kenntnisse intensiviert, die Teilnehmer/innen bekamen ein vielfältiges Bild der verschiedensten Ausbildungseinrichtungen. Durch die Besuche und Gespräche mit Verantwortlichen in den Einrichtungen konnten gezielt Fragen gestellt und damit Eindrücke vertieft werden. Die Reise durch die Tschechische Republik hat den TeilnehmerInnen einen guten Einblick in die regionalen Lebensverhältnisse ermöglicht.

Das Programmformat der Informationsreise ist in jedem Fall positiv zu bewerten und wird auch in 2001 mit dem Schwerpunkt „Freiwillige berufliche Praktika“ von den bei Tandem dafür zuständigen KollegInnen weitergeführt werden. Hierbei werden die deutschen TeilnehmerInnen und ihre Einrichtungen in das Gegenprogramm für die tschechischen Fachkräfte mit eingebunden.

### **Ausbildung von SprachmittlerInnen für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch**

#### **09. – 13. September 2000 in Trhanov bei Domažlice (Westböhmen)**

Die Erfahrung hat gezeigt, dass bei deutsch-tschechischen Jugendbegegnungen oder binationalen Seminaren für MultiplikatorInnen oft keine geeigneten SprachmittlerInnen zur Verfügung stehen. Die z.T. perfekt scheinende Sprachkompetenz (zumeist bei tschechischen SprachmittlerInnen) im Gespräch mit Freunden wird durch die ungewohnte Situation vor größeren Gruppen, mit höhergestellten Persönlichkeiten oder in anderen Stress-Situationen sehr stark beeinträchtigt.

Im Rahmen der von Tandem organisierten SprachmittlerInnen-Ausbildung sollte den Teilnehmer/innen aus Tschechien und Deutschland das nötige Wissen und die notwendige Kompetenz vermittelt werden, um sie in die Lage zu versetzen, bei Jugendbegegnungen und Seminaren ihre Sprachkenntnisse optimal einsetzen zu können. Hierbei soll nicht nur die sprachliche, sondern auch die soziale Kompetenz unter fachkundiger Anleitung weiter ausgebaut und optimiert werden.

Das Leitungsteam vermittelte verschiedene Methoden des Dolmetschens und ging dabei auf die dabei auftretenden Probleme gezielt ein. Die Teilnehmer/innen wurden dabei bspw. dazu angehalten, Stegreifredes zu halten und selbst zu übersetzen bzw. dolmetschen lassen. Durch Lernen von Textbausteinen, Floskeln, Phrasen wurde den Teilnehmer/innen das nötige Handwerkszeug mitgegeben, dass bei den folgenden „Feldübungen“ eingesetzt



werden konnte. Dazu gehörte neben einem von den Teilnehmer/innen gedolmetschten Empfang beim Bürgermeister der Stadt Domažlice auch eine Betriebsbesichtigung, bei der die gewonnenen Erfahrungen in die Praxis umgesetzt werden konnten. Von großem Vorteil erwies sich die Aufnahme der Teilnehmer/innen in den verschiedenen Situationen mit Hilfe einer Videokamera.

Im Rahmen der Ausbildung wurden insgesamt vier Workshops angeboten. Einen halben Tag nahm die Schulung der TeilnehmerInnen in der Notationstechnik in Anspruch, die beim Konsekutivdolmetschen eine große Erleichterung darstellt und von den Teilnehmer/innen sehr begrüßt wurde. Im Rahmen eines halbtägigen Seminars zu NLP (Neuro-Linguistisches Programmieren) wurden u.a. die Möglichkeiten aufgezeigt, mit denen mit den im Sprachmittlungsprozess häufig auftretenden Stress-Situationen umgegangen werden kann. In einem Workshop zur Interkulturelle Kommunikation wurde auf das unterschiedliche Kommunikationsverhalten bei Deutschen und Tschechen im Bereich Kritik, Rückmeldung, Gesprächsbeteiligung etc. eingegangen. An einem Abend wurde den Teilnehmer/innen die von Tandem konzipierte deutsch-tschechische Sprachanimation vorgeführt, mit deren Hilfe (nicht nur) Jugendlichen die „Angst“ vor der tschechischen Sprache auf spielerische Art genommen werden kann.

Interessierten Trägern kann nun eine Liste mit den Adressen der AbsolventInnen dieses Kurses zur Verfügung gestellt werden. Die Teilnehmer/innen können auf diese Weise durch Hospitationen bzw. Praktika bei Jugendbegegnung oder anderer Veranstaltung weitere Erfahrungen sammeln.

Aufgrund der anfangs niedrigen Zahl der Anmeldungen (sieben Anmeldungen bei Anmeldeschluss) musste der Kurs von ursprünglich neun auf fünf Tage gekürzt werden. Es nahmen letztendlich 15 ehrenamtliche und hauptamtliche Fachkräfte aus Tschechien und Deutschland teil.

### **Zentralstellenkonferenz**

**10.-13. Oktober 2000 in Frankfurt / Oder**

**Kooperationspartner: Deutsch-polnisches Jugendwerk (DPJW)**

Zum zweiten Mal hatte Tandem alle VertreterInnen von Verbänden und Ländern, die im Rahmen des KJP-Verfahrens gegenüber Tandem als Zentralstelle fungieren zu einer Auswertungs- und Reflexionskonferenz eingeladen. Der Einladung gefolgt waren 43 TeilnehmerInnen, unter ihnen neun VertreterInnen aus der Tschechischen Republik. Zum ersten Mal fand diese Konferenz in enger Zusammenarbeit mit dem DPJW in der Form statt, dass sich der Konferenzteil von Tandem unmittelbar an die Veranstaltung des Deutsch-polnischen Jugendwerks anschloss. Dabei wurde der Mittwochvormittag als ‚gemeinsamer Überlappungstag‘ von beiden Einrichtungen inhaltlich gemeinsam ausgestaltet. Der in 2000 gewählten Lösung war die Überlegung zu Grunde gelegen, den gerade im Herbst sehr vollen Terminkalender der meisten VertreterInnen durch eine gemeinsame Veranstaltung zu entlasten.

Der gemeinsame Konferenzteil begann mit einem kulturellen Auftakt am

Dienstagabend. Unter dem Motto „... und es bewegt uns doch!“ spielten Jugendliche aus Polen, Tschechien und Deutschland Szenen aus einer trilateralen Theaterwerkstatt, die die LKJ Sachsen im Sommer 2000 durchgeführt hatte. Am Mittwochvormittag wurden insgesamt vier Workshops zu den Schwerpunktthemen ‚trilaterale Begegnung‘, ‚Nachhaltigkeit von Jugendbegegnungsmaßnahmen‘, ‚Qualität durch Selbstevaluation‘ und ‚Freiwilligendienste‘ durchgeführt. Die Arbeitsergebnisse wurden dokumentiert und werden derzeit durch das deutsch-polnische Jugendwerk in zusammen gefasster Form aufbereitet.

Am Mittwochnachmittag stand zunächst der Bericht des Leiters des Regensburger Koordinierungszentrums über die Entwicklung der Sondermittel ‚Tschechische Republik‘ aus dem KJP im Mittelpunkt. Von allen anwesenden VertreterInnen der Zentralstellen wurde die bereits in 1999 eingeführte vereinfachte Voranmeldung durchweg begrüßt und insbesondere die dadurch erreichte frühe Planungssicherheit positiv hervor gehoben. Anschließend referierten ein Vertreter des Büros ‚Jugend‘ über Neuentwicklungen beim EU-Programm ‚Jugend‘ und ein Vertreter des BMFSFJ zu den geplanten Richtlinienänderungen.

Eine lebhafte Diskussion entwickelte sich im Anschluss, als Tandem konkrete Vorschläge zu einer Neufassung der Sachberichtsraaster für die Berichterstattung durch die Träger einbrachte. Wenn gleich einigen Vertretern das Dokumentationsbedürfnis von Tandem hinsichtlich der Sachberichte zu weit ging, sagte das BMFSFJ zu, die Vorschläge bei der Überarbeitung der bisher gültigen Vorgaben mit heran zu ziehen.

Die Entwicklung der Förderlandschaft in der Tschechischen Republik stand am letzten Konferenztag im Mittelpunkt. Informationen aus erster Hand vermittelte ein Vertreter des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik. Wiederum bewährt hat es sich, neben dem Ministerium auch eine kleine tschechische Delegation zu der Veranstaltung einzuladen, die aus Vertretern von tschechischen Jugendorganisationen, dem Pilsener Tandem-Büro und dem Institut für Kinder und Jugend zusammen gesetzt war. Eine Vertreterin des deutsch-tschechischen Zukunftsfonds rundete den Überblick über das deutsch-tschechische Förderspektrum ab. Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang vor allem die Möglichkeit der Kofinanzierung von Maßnahmen aus KJP- und Zukunftsfonds-Mitteln.

Positiv von den TeilnehmerInnen hervorgehoben wurde, dass durch die Auswahl kompetenter ReferentInnen Ansprechpartner aus erster Hand für alle Fragen der Förderung zur Verfügung standen. Ob die Zentralstellenkonferenzen von Tandem und DPJW auch in Zukunft gemeinsam statt finden sollten, wurde vorerst offen gelassen.

***Sprachanimation - Deutsch-tschechisch-polnischer Workshop***  
**09. -13. November 2000 in Rossdorf bei Darmstadt**

**Kooperationspartner:   Deutsch-Polnisches Jugendwerk (DPJW)**  
**Bund Deutscher PfadfinderInnen (BDP)**  
**Akademischer Sportverband Polens (AZS)**

Kurz nach Entstehen der beiden Koordinierungszentren wurden von Tandem erste Materialien zur Sprachanimation erstellt, mit deren Hilfe TeilnehmerInnen und LeiterInnen deutsch-tschechische Begegnungsmaßnahmen die tschechische Sprache nähergebracht werden kann. Auf Grund der großen Nachfrage und der hohen Akzeptanz wurden diese Unterlagen immer weiter ausgebaut und umfassen nun bereits 20 Seiten.

Im Sommer 1999 wurde im Rahmen eines Treffens mit MitarbeiterInnen des Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW) eine intensive Zusammenarbeit im Bereich Sprachanimation vereinbart. Bereits im November 1999 wurden bei dem trinationalen ExpertInnen-Treffen „Sprachqualifizierende Maßnahmen im deutsch-tschechisch-polnischen Jugendaustausch“ weitere Schritte geplant. Hierzu zählt neben der Erstellung eines deutsch-tschechischen Sprachführers für Jugendbegegnungen (s. Kap.2) auch die Durchführung gemeinsamer Workshops zum Thema Sprachanimation, um auf diese Weise Ideen und Materialien zu sammeln. Der erste dieser Workshops fand im November 2000 in Rossdorf statt.

Bei Seminarbeginn wurde den 17 TeilnehmerInnen von den Mitgliedern eines gerade beendeten deutsch-französischen Sprachanimations-Workshops die erarbeiteten Ergebnisse präsentiert und beim anschließenden Erfahrungsaustausch diskutiert. Der Großteil des Seminars wurde dann Arbeit in gemischten Kleingruppen gewidmet sein, die neue Methoden entwickelten und ihre Anwendbarkeit im Anschluss in und an der Gesamtgruppe prüften. Von großem Vorteil war die Heterogenität der Gruppe, da zahlreiche TeilnehmerInnen konkrete Erfahrungen aus der Praxis mit einbrachten.

Ein Hauptaugenmerk lag auf der praktischen Umsetzung. Ideen, die in Zukunft bei der Gestaltung internationaler Begegnungsmaßnahmen eingesetzt werden können, wurden ausprobiert, weiter entwickelt und gesammelt. Dabei ging es zum einen um Spiele und Methoden der Sprachanimation, die schon der Vorbereitung in der jeweiligen mononationalen Gruppe dienen, und zum anderen um solche, die während der Begegnung mit der Gesamtgruppe durchgeführt werden. Angesichts der Menge der gesammelten bzw. neu erstellten Informationen und Methoden erhielten die TeilnehmerInnen die Aufgabe, in der Nachbereitung jeweils Teilergebnisse zu verschriftlichen und an das DPJW zur Dokumentation weiterzuleiten.

**"Tschechien für Einsteiger/innen" – Informations- und Erfahrungsaustausch rund um den Jugendaustausch mit der Tschechischen Republik 12.-14. November 2000 in Würzburg**

**Kooperationspartner: Akademie Frankenwarte, Gesellschaft für Politische Bildung e.V.**

Ansatzpunkt für die Konzeption der Veranstaltung war die Überlegung, den deutsch-tschechischen Jugendaustausch auszuweiten, indem ein konkretes Seminar für "EinsteigerInnen" angeboten wird. Den TeilnehmerInnen der Veranstaltung sollten im zeitlichen Rahmen von zwei Tagen Informationen zu politisch-historischer Landeskunde vermittelt, die Lebensbedingungen und das Freizeitverhalten von Jugendlichen in der Tschechischen Republik dargestellt und ein Überblick über die Strukturen der Jugendarbeit und das Schulsystem im Nachbarland gegeben werden. Weiter sollten die TeilnehmerInnen durch konkrete Informationen zu finanziellen Fördermöglichkeiten und anderen Angeboten der Unterstützung von Tandem in die Lage versetzt werden, selbständig deutsch-tschechische Kooperationsprojekte starten zu können. Projektberichte aus der Praxis boten hierzu den konkreten Anlass sowie eine direkte Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.

Hinsichtlich der Zielgruppe war dieses Seminar ein erster Versuch, Fachkräfte der schulischen und außerschulischen Begegnungsarbeit gemeinsam zu einer Veranstaltung einzuladen. Dem lag die Vermutung zugrunde, dass Basisinformationen über die Tschechische Republik zielgruppen-unspezifisch und damit für LehrerInnen und MitarbeiterInnen der außerschulischen Jugendarbeit interessant sind. Das Seminar fand ausgesprochen gute Resonanz, 25 TeilnehmerInnen waren der Einladung nach Würzburg gefolgt, auf Grund des großen Interesses musste einigen Interessenten abgesagt werden.

Ebenfalls eher ungewöhnlich für eine Tandem-Veranstaltung war auch die Beschränkung auf TeilnehmerInnen aus Deutschland. Ziel war, die zeitlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Seminararbeit einfach zu halten, dadurch die Möglichkeit zu haben, einen wirklich umfassenden Überblick über wichtige Infos zu Tschechien zu vermitteln – und die TeilnehmerInnen durch ein andernfalls parallel ablaufendes Informations- und Kontaktprogramm nicht zu überfordern. Einen bewusst geschaffener Ausgleich zur mono-nationalen Zielgruppe waren die tschechischen ReferentInnen, die authentisch entsprechende Informationen zu ihrem Land vermitteln konnten.

Die Auswertung zeigte, dass die TeilnehmerInnen sehr zufrieden mit dem Aufbau, den Inhalten, der Umsetzung und den Ergebnissen des Seminars waren. Sowohl die Gruppengröße als auch die Zusammensetzung (LehrerInnen und JugendleiterInnen) und die Atmosphäre in der Gruppe wurden positiv bewertet, wenn auch gleichzeitig die nach Zielgruppen getrennten Arbeitsgruppenphasen als wichtig und sehr gut betont wurden.

**„A je to! Auf geht's!“- Informations- und Erfahrungsaustausch  
zum Programm „Freiwillige berufliche Praktika“  
16. – 18. November 2000, C.-Pirckheimer-Haus Nürnberg**

Ziel dieser Veranstaltung war es, die Startphase des Programms „A je to ! Auf geht's ! – Freiwillige berufliche Praktika“, das seit Mai 2000 angelaufen ist, mit den ersten ‚Pionieren‘ des Programms zu diskutieren. Zum Seminar wurden daher diejenigen eingeladen, die bereits erste Erfahrungen mit der Aufnahme der PraktikantInnen gesammelt haben, aber auch alle, die sich in der Planungsphase befanden und von diesen ersten Erfahrungen profitieren wollten. Insgesamt 31 VertreterInnen von beruflichen Schulen und Trägern der Jugendberufshilfe aus beiden Ländern waren der Einladung gefolgt, darunter auch einige deutsch-tschechische Kooperationspaare. Gemeinsam wurden die verschiedenen Phasen von der Antragstellung über die Betreuung der PraktikantInnen bis hin zur Abrechnung ausgewertet. Die Arbeitsergebnisse konnten unmittelbar in den Prozess der weiteren Verbesserung des Programms einfließen.

Zu Beginn der Veranstaltung stand die Vorstellung des Förderprogramms und alle Probleme im Zusammenhang mit der Antragstellung im Mittelpunkt. Beispielhaft stellten einige Einrichtungen, die bereits Praktika durchgeführt hatten, ihre Maßnahmen gemeinsam mit ihrem Partner vor. Die Arbeit in Kleingruppen diente dem intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den Trägern, aber auch der Formulierung konkreter Arbeitsergebnisse.

Die erste Kleingruppenphase (national getrennt) war der Aufgabe gewidmet, konkrete Schwierigkeiten bei der Realisierung der Praktikumsaufenthalte auszumachen und formulieren. Diese Punkte wurden anschließend im Plenum diskutiert und möglichen Lösungsansätzen zugeführt. Tandem gewinnt hierbei einen wertvollen Einblick in die Schwierigkeiten der Praxis und zukünftigen Handlungsbedarf.

Die zweiten Arbeitsgruppenphase (national gemischt) widmete sich den Qualitätskriterien für Praktika unter den Aspekten Kontaktaufnahme, Vorbereitung und Begleitung am Ort. Die hier erarbeiteten Ergebnisse wurden dokumentiert und als Semindokumentation allen Teilnehmenden zur Verfügung gestellt. Viele der Arbeitsergebnisse (Checklisten u.a.) helfen auch Neueinsteigern in das Programm die notwendigen Organisations- und Betreuungsleistungen leichter zu meistern.

Der Erfahrungsaustausch mit den Teilnehmern, die vor Ort die PraktikantInnen aufnehmen und betreuen, ist für Tandem sehr wichtig. Nur so kann Tandem ein Feedback bekommen, ob sich dieses Programm in die gewünschte Richtung entwickelt. Daher wurde nicht nur von den Teilnehmern eine Fortsetzung des Auswertungsseminars gewünscht, ein begleitendes Veranstaltungsangebot ist eine sinnvolle und unerlässliche Maßnahme der Qualitätssicherung für das Programm ‚Freiwillige berufliche Praktika‘.

**Deutsch-tschechische Projektwochen an Schulen  
27. – 29. November 2000 Meißen**

**Kooperationspartner: Sächsische Akademie für Lehrerfortbildung  
Regionalschulamt Dresden**

Im Rahmen dieses Seminars wurde den teilnehmenden LehrerInnen Ideen und Methoden aufgezeigt, mit deren Hilfe sie ihre bereits bestehenden bzw. erst beginnenden deutsch-tschechischen Schulpartnerschaften beleben können. Nicht nur bei Stiftungen ist ein klarer Trend zu erkennen, Fördergelder nur noch für „Projekte“ zur Verfügung zu stellen. An konkreten Beispielen konnten die Teilnehmenden daher ihre Projektwoche für das kommende Jahr planen. Im Vordergrund stand hierbei der Erfahrungsaustausch sowie die Vermittlung der für deutsch-tschechische Begegnungen nützliche Informationen. Am Seminar haben 10 deutsche und 9 tschechische LehrerInnen teilgenommen.

Auf einem Projektmarkt wurden bereits erfolgreich durchgeführter bzw. laufender Projekte vorgestellt und bei der Vermittlung von Lösungsansätzen bei kleineren und größeren Problemen geholfen. In Kleingruppen wurden gemeinsam fiktive und auch konkrete Projekte geplant und im Plenum präsentiert. Als sehr nützlich wurden die durch die Referenten gegebenen Informationen zum deutsch-tschechischen Schüleraustausch angesehen. Hierzu zählten z.B.:

- Präsentationsmethoden
- Schülermotivation und –partizipation
- Informationen über EU-Förder-Programme und andere Fördermöglichkeiten
- Information zu rechtlichen Fragen
- Übersicht über das tschechische Schulsystem
- Sprachanimation Tschechisch

Bei der Auswertung des Seminars wurde klar deutlich, dass der Bedarf an Seminaren im schulischen Bereich weiterhin sehr hoch ist. Das Seminarkonzept kann laut Aussagen der TeilnehmerInnen bezüglich Inhalt und Form beibehalten werden.

## **5. Gremienarbeit**

### **5.1. Deutsch-tschechischer Jugendrat**

In kooperativer und freundschaftlicher Atmosphäre fand vom 4.-6. April 2000 die 6. Sitzung des deutsch-tschechischen Jugendrats statt. Auf Einladung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend waren die Jugendratsmitglieder in diesem Jahr in Frankfurt am Main zusammen gekommen.

Die Vertreter der beiden Jugendministerien informierten über aktuelle Entwicklungen in der Jugendpolitik der jeweiligen Länder, die tschechische Seite insbesondere über die Umsetzung der Richtlinien für die staatliche Jugendpolitik und die damit verbundenen Vorbereitungen für das neue Jugendgesetz. Anhand des Arbeitsberichts von Tandem für das Jahr 1999 nahmen die Ratsmitglieder eine Bewertung der Zusammenarbeit des vergangenen Jahres vor. Weiterhin legten die Leiter der beiden Koordinierungszentren einen Arbeitsplan für das Jahr 2000 vor, der vom Rat einstimmig begrüßt und verabschiedet wurde.

Positiv hervor gehoben wurde, dass sich die Zahl der durch die Sondermittel Tschechische Republik aus dem KJP geförderten Maßnahmen in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöht hat und dass auch die tschechische Seite die für den deutsch-tschechischen Austausch bereit gestellten Mittel auf nun mehr 3 Mio. Kč erhöht habe. Darüber hinaus würdigte der Jugendrat die Tatsache, dass sich Förderverfahren und Förderbedingungen beider Länder weitgehend angenähert haben. Die Ratsmitglieder kamen überein, dass es vorerst keine Vorgabe thematischer Schwerpunkte geben sollte, bei der Auswahl von Maßnahmen für die Förderung aber die Kriterien ‚Kontinuität, Nachhaltigkeit und Innovation‘ eine stärkere Rolle spielen sollen.

Anschließend setzte sich der Jugendrat mit dem geplanten Programm ‚Freiwillige berufliche Praktika‘ auseinander und gab den Koordinierungszentren grünes Licht für den Programmstart. Hinsichtlich weiterer deutsch-tschechischer Jugendtreffen wurde beschlossen, in den kommenden Jahren keine Priorität auf weitere Großveranstaltungen dieser Art zu legen. Vereinbart wurden weiterhin gegenseitige Hospitationen von Fachkräften im Rahmen der interministeriellen Kooperation und eine verstärkte trilaterale Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Jugendarbeit aus der Slowakei.

### **5.2. Koordinierungsrat für das deutsch-tschechische Gesprächsforum (KOR)**

Zu Beginn des Jahres 2000 wurden durch die beiden Außenminister der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik für eine zweite zweijährige Amtsperiode je 20 deutsche und tschechische Mitglieder für den Koordinierungsrat zum deutsch-tschechischen Gesprächsforum berufen. Erfreulicherweise wurden bei dieser Neubesetzung auch der Forderung der vergangenen Jahre entsprochen, Personen in den Rat zu berufen, die die

Perspektive junger Menschen beider Länder verstärkt in den offiziellen deutsch-tschechischen Dialog mit hinein tragen.

Auf der tschechischen Seite wurde mit Jana Vaňová eine Vertreterin des Auslandskomitees des Dachverbands Kruh (tschechischer Kinder- und Jugendring) berufen, die auch über eigene Praxis in der Durchführung deutsch-tschechischer Begegnungen verfügt. Auf der deutschen Seite dagegen wurde der Leiter des Regensburger Koordinierungszentrums, Dr. Carsten Lenk, in den Rat berufen.

Beide neu berufenen Vertreter haben es sich von Beginn an zum Ziel gesetzt, die Interessen und Perspektiven junger Menschen stärker in den offiziellen deutsch-tschechischen Dialog einzubinden als dies bisher der Fall ist. Bereits auf der ersten Sitzung des Rates im September 2000 auf Schloss Střín bei Prag legten die beiden dem KOR einen gemeinsamen Projektvorschlag für die Einrichtung eines deutsch-tschechischen Jugendforums vor. Dieses Jugendforum aus 40 im deutsch-tschechischen Jugendaustausch aktiv beteiligten jungen Menschen zwischen 18 und 26 Jahren könnte zu einer Art Ideenwerkstatt werden, die mit eigenen Projektvorschlägen und pointierten Positionen frischen Wind in den deutsch-tschechischen Dialog bringen könnte. Der KOR hat auf seiner zweiten Jahressitzung im November in Hamburg dem Projekt zugestimmt, die Umsetzung soll in 2001 erfolgen.

Die Jahreskonferenz des Gesprächsforums fand in 2000 in Hamburg zu dem Thema „Europäische Sicherheit als gemeinsames Anliegen Tschechiens und Deutschlands“ statt. Wie in den Vorjahren wurden auf Vorschlag und Vermittlung von Tandem wiederum junge Leute aus beiden Ländern eingeladen, die sich auf besondere Weise im deutsch-tschechischen Verhältnis engagieren. Carsten Lenk nutzte das diesjährige Thema der Konferenz und die in diesem Zusammenhang vertretenen Entscheidungsträger, beispielsweise aus den entsprechenden Innenministerien, um auf die Probleme hinzuweisen, die insbesondere bei der Erteilung von Visa im Rahmen von Freiwilligendiensten und anderen Langzeitaufenthalten, aber auch bei Gruppenbegegnungen immer wieder entstehen. Vertreter beider Seiten haben zugesagt, insbesondere in den Innenministerien prüfen zu lassen, inwiefern Ausnahmeregelungen für den Jugendaustausch getroffen werden können.

Auf diese Weise ist es durchaus möglich, das Gremium KOR auch in Zukunft für eine intensive Lobbyarbeit für die Ziele und Interessen des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs zu nutzen. Einzelheiten zu der im November 2000 gestarteten Initiative zum Abbau administrativer Hindernisse findet sich im Anhang als Anlage 3.



## **6. Bewirtschaftung der Sondermittel Tschechische Republik aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP)**

Zum dritten Mal seit der Übertragung der Mittelvergabe durch das BMFSFJ an Tandem wurden die für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch bereitgestellten Sondermittel durch das Koordinierungszentrum Regensburg vergeben. Für das Jahr 2000 haben bereits alle Vorteile des verkürzten Voranmeldungsverfahrens gegriffen. Im Wesentlichen wurde der Anmeldeschluss 15.11. für die verkürzte Voranmeldung von Maßnahmen eingehalten, so dass Tandem in Absprache mit einem Vertreter des BMFSFJ noch vor Weihnachten die Planungsmitteilungen an die Zentralstellen der Verbände versenden konnte. Damit wurde zum ersten Mal eine völlige Planungssicherheit für vorangemeldete Maßnahmen bereits am Jahresanfang ermöglicht.

Auf der anderen Seite wurde das Verfahren so offen gehalten, dass auch nicht angemeldete Maßnahmen in jedem Falle bis zur Abgabefrist der eigentlichen Anträge (31.3.) noch mit beantragt werden konnten. So konnten einigen Trägern Fördermittel für Maßnahmen über die Planungssumme hinaus bewilligt werden. Umgekehrt zeigte sich jedoch auch, dass nicht alle beantragten Maßnahmen den Richtlinien entsprochen hatten und damit aus der Förderung herausfielen. Auch die Möglichkeit, im Laufe des Jahres weitere Nachrücker mit zu berücksichtigen, spricht auch in Zukunft dafür, das Verfahren weit möglichst offen zu halten. Dies kann jedoch nur geschehen, wenn die Zentralstellen konsequent die von ihnen nicht benötigten Mittel an Tandem zurückmelden.

In den meisten Fällen konnten jedoch auch die nach dem 31.3. eingehenden Anträge nach Abstimmung mit den entsprechenden Zentralstellen in der Förderung berücksichtigt werden. Tandem führte zu diesem Zweck zum ersten Mal eine Nachrückerliste. Dies zeigt auch, dass auf Grund gestiegener Antragszahlen, die insgesamt zur Verfügung stehenden Mittel für Begegnungen erstmalig überplant werden mussten. Bei weiterhin steigenden Antragszahlen werden sich damit in den nächsten Jahren auch im deutsch-tschechischen Jugendaustausch Engpässe in einer ausreichenden Finanzierung von Maßnahmen abzeichnen. Erfreulich dagegen ist, dass sich die Höhe der nicht benötigten Restmittel, die an das Bundesfinanzministerium zurückfließen, weiter verringert werden konnte, da die Mittelausschöpfung in 1999 und 2000 deutlich höher lag als in den Vorjahren.

### **6.1. Statistische Übersicht über die zur Verfügung gestellten Mittel**

Bei Abschluss dieses Jahresberichts war die Prüfung der Verwendungsnachweise für das Jahr 2000 noch nicht erfolgt. Die vorliegende Statistik bezieht sich daher auf die Vorjahre, bzw. das Jahr 1999. (Vgl. Anlage 4)

Als langfristiger Trend der Jahre 1997 bis 1999 zeichnet sich eine gemäßigte, aber kontinuierliche Steigerung von Maßnahmen ab, insbesondere bei den Zentralstellen der freien Träger. Es bleibt zu beobachten, wie sich die Zahl der über die Länderzentralstellen geförderten Maßnahmen entwickeln

wird. Hier ist die Differenz zwischen angemeldeten und abgerechneten Maßnahmen besonders hoch.

## 6.2. Hospitationsprogramm

Auf Grund des anhaltenden Interesses auf Seiten der Träger und Hospitanten wurde eine Fortführung des Hospitationsprogramms vom deutsch-tschechischen Jugendrat empfohlen und von den Koordinierungszentren umgesetzt. Das Programm wurde auch in 2000 erfreulich stark nachgefragt.

*Tabelle: Übersicht über die in 2000 geförderten Hospitationen*

Dauer	4 Wochen	6 Wochen	8 Wochen	12 Wochen	Gesamt
Anzahl	8	5	12	6	31

Eine von Tandem Pilsen im Dezember 2000 durchgeführte Auswertung mit den diesjährigen Hospitanten ergab folgende Ergebnisse: Die Hospitationen sind für die tschechischen Jugendleiter/innen besonders interessant wegen der Möglichkeit (berufliche und persönliche) Kontakte zu knüpfen, die Sprache besser zu lernen, Erfahrungen in der Jugendarbeit zu sammeln und sich dadurch weitere Anregungen für die eigene Arbeit zu holen. Kritisch wurde in einigen Fällen hervor gehoben, dass nicht in allen Fällen Erwartungen und Realität übereinstimmten und auch auf Seiten der empfangenden Einrichtungen Informationsdefizite bestanden. Der weitere Handlungsbedarf und entsprechende Verbesserungsmöglichkeiten sollen auf einem gemeinsamen Seminar von Einsatzstellen und Hospitanten in 2001 entwickelt werden.

Ein Problem bleibt nach wie vor die Gegenseitigkeit des Programms. Erfreulicherweise konnten durch Bemühung des Koordinierungszentrums Pilsen 2 Hospitationsplätze für deutsche Fachkräfte in Tschechien angeboten und finanziert werden. Erfreulicherweise konnten zwei deutsche Hospitanten auf eine dieser Stellen (Schulklub im südböhmischen Český Krumlov) für 4 bzw. 2 Wochen eingesetzt werden.

## 7. Programm ‚Freiwillige berufliche Praktika‘

### *Zur Intention des Programms*

Es ist kein Geheimnis, dass - wie generell im Rahmen internationaler Jugendbegegnung - auch im deutsch-tschechischen Jugendaustausch unter den Teilnehmenden Jugendliche aus höheren Schulen oder mit einem entsprechenden Abschluss bei weitem überwiegen. Dagegen sind Auszubildende, junge Arbeitslose und ArbeitnehmerInnen immer noch wenig in internationalen Programmen vertreten, wengleich es insbesondere im Rahmen der EU-Programme deutliche Schwerpunktsetzungen auf die Gruppe der sogenannten ‚Benachteiligten‘ gibt.

Es zeigt sich jedoch auch, dass beispielsweise ein Programm wie ‚Leonardo‘, das eigens für die Europäisierung von Ausbildungsgängen eingerichtet wurde, in der deutsch-tschechisch bilateralen Zusammenarbeit aufgrund seines aufwendigen Antragsverfahrens und der langen Planungszeiträume immer

noch wenig genutzt wird. Aus diesem Grund lag es nahe, dass Tandem an diese unterrepräsentierten Teilnehmergruppen mit einem eigenen Programm herantritt, dass die Möglichkeit zur beruflichen und fachlichen Weiterentwicklung mit der Chance zur Begegnung mit dem jeweiligen Nachbarland bietet. Die Koordinierungszentren erfüllen damit auch eine Anregung, die bereits die Jugendminister beider Länder in ihrer Absichtserklärung im Herbst 1996 in den Aufgabenkatalog von Tandem mit aufgenommen hatten.

Aus diesem Grund war Tandem bereits 1998 mit ersten Überlegungen zu einem dementsprechenden Programm an den deutsch-tschechischen Jugendrat, das Bundesministerium für Frauen, Senioren und Jugend (BMFSFJ) und das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik (MŠMT) heran getreten. Allerdings zeigte sich, dass die Aufenthalte von jungen Leuten im Rahmen von Berufspraktika aus den Mitteln für den internationalen Jugendaustausch von keiner der beiden Seiten gefördert werden konnte.

Nach längeren Verhandlungen konnte schließlich der deutsch-tschechische Zukunftsfonds als Förderer für die Aufenthalte von Berufspraktikanten gewonnen werden. Im Herbst 1999 stellte der Zukunftsfonds eine 50%ige Zuschussung des Programms in Aussicht und das BMFSFJ genehmigte die Einrichtung einer halben Stelle für eine Projektmitarbeiterin für zunächst 2 Jahre. Im April 2000 schließlich konnte diese Stelle besetzt werden, die seitdem für die Beratung, Betreuung und Antragsbearbeitung des Programms ‚Freiwillige berufliche Praktika‘ bei Tandem verantwortlich ist.

### *Das Profil*

Das Programm ‚Freiwillige berufliche Praktika‘ trägt den zweisprachigen Titel ‚A je to – auf geht´s‘. Es richtet sich an Auszubildende (BerufsschülerInnen), BerufsanfängerInnen, junge ArbeitnehmerInnen und arbeitslose Jugendliche im Alter von 16 bis 26 Jahren. Im Mittelpunkt steht neben der beruflichen Kenntniserweiterung das Kennen lernen der Arbeitswelt, der Kultur und Lebensweise des Nachbarlandes. Wichtig ist daher die Einbindung in den "normalen Arbeitsalltag" und eine ausreichende pädagogisch qualifizierte Begleitung. Es sind alle Branchen beteiligt, insbesondere solche, in denen interkulturelle Kompetenz gefordert ist. Die Praktika können nur in der beruflichen Branche abgeleistet werden, für die die Praktikanten auch ausgebildet werden, bzw. wurden.

Die Praktika, die die Jugendlichen absolvieren, sind freiwillige ausbildungsergänzende Maßnahmen. Es handelt sich dabei nicht um Ferienarbeit oder andere Formen von Erwerbstätigkeit, sondern um ein internationales Bildungsprogramm. Aus diesem Grund wird besonderer Wert auf die Betreuung vor Ort durch eine erfahrene pädagogische Kraft gelegt, die auch für eine entsprechende Vorbereitung der Berufspraktikanten verantwortlich zeichnet. Vorbereitungsseminare und die Erstellung von Vorbereitungsmaterialien werden durch die Koordinierungszentren gefördert. Die Einschaltung von beruflichen Schulen und anderen Trägern im Sinne einer aufnehmenden Einrichtung schließt auch den Missbrauch der Praktikanten als bloße Billigar-

beitskräfte aus. Über nähere Einzelheiten zu Förderbedingungen und Programmmodalitäten gibt ein Infoblatt Auskunft.

### *Begleitung durch Tandem*

Im Regensburger Tandem-Büro steht eine eigene Projektmitarbeiterin für alle Fragen rund um das Programm zur Verfügung. Dazu gehören sehr unterschiedliche Tätigkeitsfelder, selbstverständlich Hilfestellung bei der Antragstellung, was sich gerade in der Anfangsphase als notwendige und unabdingbare Dienstleistung erwiesen hat. Gerade die Niederschwelligkeit des Programms mit einem überschaubaren Arbeitsaufwand und einem – gegenüber den EU-Programmen deutlich einfacheren – Handling machen das Programm für diejenigen attraktiv, die nicht zu den Profis unter den Antragstellern gehören, sondern die Beantragungsbearbeitung ehrenamtlich und damit als freiwillige zusätzliche Leistung absolvieren. Dies trifft in ganz hohem Maße auf die LehrerInnen an beruflichen Schulen zu.

Ebenfalls häufig angefragt werden Auskünfte zu rechtlichen und administrativen Fragen. Nicht nur aufgrund des immer noch ausstehenden Sozialversicherungsabkommens zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik bestehen im Hinblick auf diesen Bereich eine ganze Reihe von Rechtsunsicherheiten auch bei den verantwortlichen Behörden bezüglich Arbeits-, Visums- und Aufenthaltsrecht.

Weiterhin wird auch die gesamte Antragsbearbeitung bis zur Auszahlung der Mittel durch die Projektmitarbeiterin geleistet. Es hat sich als sehr positiv erwiesen, Beratung und Antragstellung in einer Person vereint zu belassen. Hierdurch ist eine hohe Personalisierung des Antragsteller-Förderer-Verhältnisses gewährleistet. Förderung wird in diesem Sinne nicht als hoheitlich-administrative Aufgabe, sondern als Dienstleistung im Sinne einer zielorientierten Zusammenarbeit zwischen Zuwendungsgeber und Zuwendungsnehmer verstanden.

Für eine enge Rückbindung zwischen Tandem und den Antragstellung sorgen auch Begleitveranstaltungen, die bereits in diesem Jahr angeboten werden konnten. Bereits im Mai 2000 fand eine Informationsreise zum Thema ‚Berufliche Bildung und Ausbildungssystem in der Tschechischen Republik‘ statt, die es den deutschen TeilnehmerInnen auch erlaubte, vor Ort Kontakte zu tschechischen Schulen und potenziellen Kooperationspartnern zu knüpfen. (vgl. Kap.4) Im Oktober 2000 wurde das Programm im Rahmen einer Präsentation an der Tschechischen Botschaft in Berlin der Öffentlichkeit präsentiert.

Im November 2000 fand außerdem im Caritas-Pirckheimer-Haus in Nürnberg ein erstes Auswertungsseminar statt, das dem Erfahrungsaustausch der schon beteiligten Kooperationspartner, aber auch der Information und Beratung potenzieller Interessenten diente. Ein Schwerpunkt dieses Seminars stellte auch der Aspekt der Qualitätssicherung bei der Begleitung der Praktika dar. Solche Feed-back-Systeme tragen dazu bei, dass Programme nicht am grünen Tisch an den Erfordernissen der Praxis vorbei konzipiert werden,

sondern an den Erfordernissen der Praxis gemessen und ggf. modifiziert werden.

### *Erfahrungen aus der Praxis*

Mittlerweile liegen die ersten Erfahrungen aus der Praxis vor. Hinsichtlich der diesjährigen Entwicklung lässt sich mit Befriedigung feststellen, dass der Programmstart äußerst positiv verlaufen ist. Dies zeigt auch die erfreulich große Nachfrage bereits in den ersten beiden Quartalen, in denen die momentan zur Verfügung stehenden Mittel auch wirklich ausgeschöpft werden konnten.

Gefördert wurden:

Aufenthalte	3. Quartal 2000	4. Quartal 2000	Summe
tschechischer Praktikanten in D	17	41	58
deutscher Praktikanten in CZ	6	12	18
<b>Gesamt</b>	<b>23</b>	<b>53</b>	<b>76</b>

Das damit realisierte Verhältnis von 3:1 im Hinblick auf die Zahl tschechischer Praktikanten in Deutschland und umgekehrt stimmt sehr positiv und straft all diejenigen Lügen, die im Vorfeld prognostiziert hatten, das sich deutsche Auszubildende kaum für ein Auslandspraktikum in der Tschechischen Republik werden motivieren lassen.

Die Aufenthalte verteilten sich auf folgende berufliche Sparten:

Branche / Berufsfeld	tschechische Praktikanten in D	deutsche Praktikanten in CZ
Gastronomie / Hotelfach	26	7
Kaufmännischer Bereich	14	
Landwirtschaft	5	
Elektrohandwerk	3	
Zimmerer		4
Frisör/in		2
Krankenpflege	8	
Bauwesen	1	5
KFZ-Handwerk	1	

Dabei zeigt sich, dass verständlicherweise die Dauer der Praktika der deutschen Auszubildenden in Tschechien sich meist auf zwei bis drei Wochen beschränkt, wogegen die jungen Tschechen in Deutschland auch häufig längere Praktika (auch über 2 Monate) absolvieren. Ein Grund ist mit Sicherheit in den unterschiedlichen sprachlichen Voraussetzungen zu suchen, nicht zuletzt ist die Verbesserung der eigenen sprachlichen Fähigkeiten im Deutschen eine wesentliche Motivation für junge Tschechen für längere Zeit nach Deutschland zu gehen. Im übrigen finden solche Praktikumsaufenthalte nicht nur im grenznahen Raum statt, sondern verteilen sich auch auf andere Regionen Deutschlands und der Tschechischen Republik.

## *Zukunftsperspektiven*

Tandem geht davon aus, dass die Zahl der Interessenten an diesem Programm im nächsten Jahr weiter steigen wird. Nicht nur eine Fortführung, sondern auch eine Ausweitung ist daher in jedem Falle sinnvoll und geplant. Der bisherige Vorlauf und Programmstart in 2000 ist durchaus auch als Probe-Phase des Programms zu betrachten. Die Erfahrungen dieses Jahres zeigen, dass noch eine ganze Reihe von inhaltlichen und administrativen Problemen zu lösen sind. Ob das Programm ‚Freiwillige berufliche Praktika‘ weiter ausgebaut werden kann, hängt ganz entscheidend davon ab, ob es Tandem im kommenden Jahr gelingt, das finanzielle Volumen beispielsweise durch weitere Mittel der Europäischen Union weiter zu vergrößern. Die Bereitschaft zu einer Ausweitung besteht – bei Tandem, aber auch bei PraktikantInnen und aufnehmenden Trägern. In jedem Falle sind die freiwilligen beruflichen Praktika schon jetzt zu einem weiteren wichtigen Baustein und Element im Rahmen der deutsch-tschechischen Jugendbegegnung geworden.

## **8. Finanzbericht**

### **8.1. Haushalt des Koordinierungszentrums**

Im Jahr 2000 standen dem Koordinierungszentrum 592.590,09 DM für seinen Jahreshaushalt zur Verfügung, aus dem der Unterhalt des Büros, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Personalkosten und sonstige laufende Kosten bestritten wurden. Aus dieser Summe wurde ein Betrag in Höhe von 34.325,55 DM für die Durchführung von Veranstaltungen (vgl. Kap.4) verwendet.

Abzüglich der vom BMFSFJ allein finanzierten halben Sachbearbeiterstelle zur Bewirtschaftung des KJP-Verfahrens wurden die Restkosten zu 60% aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes, Sondermittel Tschechische Republik zur Verfügung gestellt (321.329,36 DM), 30% aus dem Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung (160.664,68 DM) und 10% aus dem Jugendprogramm des Freistaats Sachsen (53.554,90 DM).

Es liegt im Selbstverständnis des Koordinierungszentrums, nach dem Prinzip der Subsidiarität zu arbeiten. Hierzu gehört auch eine möglichst enge Kooperation mit anderen Organisationen, insbesondere Einrichtungen der internationalen Jugendarbeit und Stiftungen. Solche Kooperationsveranstaltungen werden in der Regel in Kofinanzierung mit den Mitveranstaltern durchgeführt, so dass auf diese Weise weitere Kostenersparnis bei gleichzeitigem Zuzugewinn an Kompetenz gegeben ist.

### **8.2. Bewirtschaftung des KJP, Sondermittel Tschechische Republik**

Über die Zentralstellen der Verbände wurden deutschen Trägern in 2000 insgesamt 987.510,- DM für Begegnungs- und Fachprogramme bewilligt. Bis zum Ende des Haushaltsjahres abgerufen waren davon 932.678,95 DM. Für die Förderung von Hospitationen wurde den empfangenden Einrichtungen ein Betrag von 44.294,- DM ausbezahlt.

Dem Koordinierungszentrum stand für weitere Sonderprojekte (Publikationen, Veranstaltungen für Multiplikatoren) ein Betrag von 74.817,93 DM zur Verfügung.

Für das Programm ‚Freiwillige berufliche Praktika‘ wurde für Begleitveranstaltungen und die halbe Stelle einer Projektmitarbeiterin ein Zuschuss in Höhe von 56.500,- DM verwendet.

Hieraus ergibt sich eine Gesamtsumme von 1.163.121,93 DM, die durch das Koordinierungszentrum Regensburg im Rahmen der Sondermittel Tschechische Republik bewirtschaftet wurden. Nicht bewirtschaftet wurden durch Tandem die Zuschüsse für Maßnahmen, die über die Zentralstellen der Länder und den Deutschen Musikrat vergeben wurden, sowie Mittel, die der IJAB für die Durchführung deutsch-tschechischer Fachkräfteprogramme erhalten hat.

### **8.3. Bewirtschaftung des Programms ‚Freiwillige berufliche Praktika‘ aus Mitteln des deutsch-tschechischen Zukunftsfonds**

Aus Mitteln des deutsch-tschechischen Zukunftsfonds wurde im Jahr 2000 Trägern in Deutschland für die Aufenthalte tschechischer Berufspraktikanten ein Gesamtbetrag von 36.290,- DM, tschechischen Trägern für die Aufenthalte deutscher Praktikanten ein Betrag von 27.720,- CZK (tschechischen Kronen) durch die Koordinierungszentren zur Verfügung gestellt.